

Antrag

**der Abgeordneten Norbert Hackbusch, Sabine Boeddinghaus, Deniz Celik,
Dr. Carola Ensslen, Olga Fritzsche, Stephan Jersch, Metin Kaya,
Cansu Özdemir, Dr. Stephanie Rose, David Stoop, Heike Sudmann
und Insa Tietjen (DIE LINKE)**

Betr.: Die SoulBrache in Wilhelmsburg zum kulturellen Freiraum entwickeln

„In (...) (kulturellen) Freiräumen verschiedenster künstlerischer Sparten entwickeln sich kreative Energien und findet gesellschaftlicher Diskurs statt. Wir brauchen diese demokratiefördernden Begegnungsstätten mehr denn je.“

So heißt es im Manifest #wirbrauchenräume, das im Ausschuss für Kultur und Medien vorgestellt wurde von einer beeindruckenden spartenübergreifenden Allianz von Kunst-, Kultur- und Sozialräumen aus dem ganzen Stadtgebiet.

Dass es in Hamburg zu wenig dieser wichtigen kulturellen Freiräume gibt, ist kein neues Problem.

Zehn Jahre ist es her, dass der damalige Bezirksamtsleiter Andy Grote eine große Vision anpries: den Kulturkanal in Wilhelmsburg. Am Veringkanal sollten sich von der Honigfabrik bis zum Dockville-Gelände „von Musikclubs über Kinos, Werkstätten, Ateliers, Studios, Bandprobenräumen und kleinen Bühnen“ viele bunte Kulturflächen aneinanderreihen.

Im Koalitionsvertrag zwischen der SPD und Bündnis 90/Die Grünen in der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte für die Jahre 2014 bis 2019, hieß es damals entsprechend: „Die Koalition unterstützt die Weiterentwicklung des Kulturkanals am Veringkanal mit den dort ansässigen Künstlern und Gewerbetreibenden. Bürgerinnen und Bürger sind mitzunehmen. Die Kreativwirtschaft ist für Hamburg-Mitte sehr wichtig und wird von der Koalition ausdrücklich unterstützt.“

Und auch der rot-grüne Koalitionsvertrag der Bürgerschaftsfraktionen für die 21. Legislaturperiode sendete klare Signale: „Ob am Veringkanal, im Oberhafen, im Gängeviertel oder am Wiesendamm: Kunstschaffende und Kultureinrichtungen schaffen nachhaltige positive Impulse für die Quartiersentwicklung. Wir suchen dafür den Dialog mit allen Beteiligten vor Ort, um praktikable Lösungen zu finden.“

Schöne Worte und vielversprechende Aussichten waren das damals. Und heute? Der Kulturkanal existiert nach wie vor nicht. Im Gegenteil: Von den verschiedenen Kulturnutzer*innen, die sich auf den Ufergrundstücken angesiedelt hatten, gibt es heute weniger als noch vor einigen Jahren. Ein Konzept für die Weiterentwicklung des Projekts steht immer noch aus.

Dabei liegt es nicht an den Kulturakteuren, dass der „Dialog mit allen Beteiligten vor Ort“ bisher nicht fruchtete. Seit 2013 haben sie zahlreiche Angebote für neue Kulturprojekte vorgelegt.

Zuletzt erschien 2022 ein Konzept der Initiative KulturKanal – ein Zusammenschluss von Künstler*innen, Kulturschaffenden und Bewohner*innen aus dem Stadtteil, der im Laufe der letzten Jahre entstanden ist und unter anderem seit 2020 für damals so dringend benötigte pandemiegerechte Kulturangebote gesorgt hat. Zentraler Ort hierbei war die sogenannte SoulBrache: Eine seit vielen Jahren leer stehende Industrie-

fläche am Veringkanal, bekannt durch die legendäre Kulturhalle Soulkitchen, die 2013 durch die Stadt geschlossen wurde. Diese Fläche, die in den letzten Jahren von den unterschiedlichsten Menschen der umliegenden Viertel genutzt und gestaltet wurde, ist mittlerweile eingezäunt.

Mit ihrem Konzept schlägt die Initiative KulturKanal daher vor, dieses Gelände wieder zu dem Kultur- und Begegnungsort machen, den der Stadtteil so dringend braucht.

„Hauptziel der Initiative ist (...) eine zweijährige Zwischennutzung mit der Stadt und der Sprinkenhof GmbH zu vereinbaren, die eine offizielle Nutzung der Brache ermöglicht und die kontinuierlich aufgebauten Kulturangebote und einfachen Infrastrukturen nicht abreißen lässt.“ (<https://kulturkanal.blog/unser-konzept>)

Mit diesem Ansatz besteht nach wie vor die Chance, einen einzigartigen kulturellen Freiraum und Begegnungsort für die Menschen in Wilhelmsburg zu schaffen. Zehn Jahre, nachdem der Kulturkanal versprochen wurde, ist es endlich Zeit für den angekündigten „Dialog (...) um praktikable Lösungen zu finden.“

Die Bürgerschaft möge beschließen:

Der Senat wird ersucht,

1. unter Berücksichtigung des Konzepts der Initiative Kulturkanal zu prüfen, wie eine temporäre bedarfsorientierte Entwicklung der SoulBrache umgesetzt werden kann,
2. der Bürgerschaft bis zum 30. November 2023 zu berichten.